Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. L. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 223. Sonnabend, 23. September 1871.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das vierte Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland

Berlin, 21. September. Unsere Truppen haben gestern die Umgebung von Paris geräumt, in der sie ein volles Jahr gelagert haben. Das Gefecht bei Sceaux, welchem die völlige Einschließung der französischen Hauptstadt sofort folgte, fand am 19. September 1870 statt.

Das „W. T. B." meldet:

„Paris, 20. September. Die Forts auf dem rechten Seineufer sind heute Morgen an die französischen Truppen von Seiten der deutschen übergeben worden. Die Volksmenge beobachtete beim Abzug der Deutschen ein tiefes Stillschweigen, es ist dabei zu keinem Zwischenfall gekommen."

In der Lage der Verhandlungen wegen der neuen Konvention mit Frankreich scheint sich in den letzten 24 Stunden nichts geändert zu haben, nur daß die Abreise des Geh. Ober-Reg.-Raths Herzog von Paris nach Berlin, welche uns als eine definitive bezeichnet wird, die Absicht der Reichsregierung zu erkennen giebt, sich auf keine weiteren Zugeständnisse an die französische Regierung einzulassen. Unser Pariser Korrespondent schreibt uns darüber:

Paris, 19. September. Der „Temps" von heute Abend bringt dem französischen Publikum die erste Kunde „von neuen Schwierigkeiten", welche sich dem Abschlusse der deutsch-französischen Konvention entgegenstellen. Wie ich aus Versailles höre, hat sich Herr Thiers ganz „erschreckt" gestellt, als er die Nachricht erhielt, Graf von Arnim müsse einen wesentlichen Unterschied zwischen dem von ihm acceptirten und dem von der Kammer genehmigten Vertrags-Entwurfe konstatiren. Uebrigens war der Präsident der Republik ganz verlassen. Graf v. Remusat war schon Sonnabend nach Turin gereist und der Finanz-Minister Pouyer-Quertier hatte sich am Sonntag Morgen auf sein Gut in der Normandie begeben, um sich nach der parlamentarischen Kampagne dem Waidwerk zu widmen. Herr Pouyer-Quertier ist nun gestern sofort telegraphisch von Herrn Thiers zurückgerufen worden und heute Morgens hier angekommen. Um 9 Uhr war der Minister schon in Versailles und wohnte dem Ministerrathe bei, den Herr Thiers berufen hatte. Die Verlegenheit der Herren mag groß sein; jedenfalls ist es ihre Sache ein Mittel zu finden, um dieses wirklich unerhörte „Mißverständniß" aufzuklären und die mit den deutschen Bevollmächtigten vereinbarte Konvention zur Geltung zu bringen. Graf Arnim war weder gestern noch heute in Versailles; eine leichte Unpäßlichkeit hielt ihn an das Zimmer gefesselt. Der französische Finanzminister wird aber ohne Zweifel im Laufe des Nachmittags im Hotel der preußischen Botschaft erschienen sein. — Wie ich Ihnen telegraphirte, ist der Geheime Rath Herzog heute Morgen nach Berlin abgereist. Wie man mir versichert, ist Herr Herzog nicht nach Berlin gereist, um in Folge des eingetretenen Zwischenfalles neue Instruktionen zu holen; er hat einfach Paris verlassen, weil seine Mission hier beendet ist. Die Abreise scheint zu beweisen, daß die preußische Regierung keinesfalls geneigt ist, in irgend einer Weise in der Vertrags-Angelegenheit noch weiter entgegen zu kommen. Andernfalls würde Graf Arnim wohl Herrn Herzog veranlaßt haben, seine Abreise zu verschieben.

Auf französischer Seite sucht man allerdings die Differenz als unerheblich darzustellen. Die „Korr. Havas" vom 19. meldet aus Versailles: „In Folge eines Unwohlseins des Grafen Arnim ist die Konferenz, welche zwischen diesem Diplomaten und Herrn Thiers stattfinden sollte, auf heute verlegt worden. Die deutschen Telegramme, nach welchen die von der Nationalversammlung in den Vertrag eingeführten Modifikationen Schwierigkeiten hervorrufen sollen, werden hier als übertrieben betrachtet. Man versichert, daß man vollkommen mit den Grundlagen des Vertrags einverstanden und nur einige Detailpunkte zu regeln sind."

Nachdem die halbamtliche „Provinzial-Korrespondenz" ebenfalls das Scheitern der Verhandlungen in Aussicht gestellt hat, wollen diese Vertuschungen wenig bedeuten.

Von einem Staatsmanne von der Erfahrung des Herrn Thiers ist unmöglich anzunehmen, daß er sich über die Tragweite der von der Kommission der Nationalversammlung beliebten Aenderung des Vertragsentwurfs getäuscht haben sollte, zumal die deutschen Bevollmächtigten in Frankfurt und Versailles bereits ausdrücklich die beanspruchte Erweiterung der französischen Einfuhrvergünstigung zurückgewiesen hatten. Es handelte sich also um einen der Kunstgriffe, in denen die französische Diplomatie, sie mochte nun als Siegerin oder als Besiegte verhandeln, sich stets unerschöpflich gezeigt hat. Noch im letzten Stadium sucht man allerlei herauszupressen, was früher nicht zu erlangen war und so schuf man durch die Vertagung der Nationalversammlung eine vollendete Thatsache, vor welcher die deutsche Regierung sich jetzt beugen soll, da keine Aenderung des gefaßten Beschlusses mehr möglich ist. Herr Thiers hat aber den Werth, der von deutscher Seite auf die Konvention gelegt wird, überschätzt, und so mag er jetzt sehen, wie er aus der von ihm selbst konstruirten Sackgasse herauskommt. Wenigstens hoffen wir zuversichtlich, daß die deutsche Regierung sich fest erweisen und Hrn. Thiers seine Lektion nicht ersparen wird, die auch für spätere Verhandlungen mit ihm nicht ohne Frucht bleiben wird. Die Klarstellung der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen ist für Deutschland ein so dringendes Bedürfniß, daß der Wunsch einer billigen Erleichterung des Uebergangsstadiums zurücktreten muß, wenn Frankreich ihn nur zur Anstiftung neuer Verwirrung auszubeuten versucht.

— Wie man der „K. Ztg." aus Paris mittheilt, ist es zwischen England, der Schweiz, Italien und Belgien, d. h. den Staaten, welche noch Handelsverträge mit Frankreich besitzen, zu einer Verständigung dahin gekommen, daß sich diese Mächte anheischig gemacht, in der Angelegenheit der Handelsverträge mit Frankreich nur gemeinschaftlich vorzugehen. Dr. Kern für die Schweiz und Ritter Nigra für Italien haben bereits dem Präsidenten der Republik angezeigt, daß ihre Regierungen in keiner Weise gesonnen wären, auf irgend eines der Privilegien zu verzichten, welches ihnen der bestehende Vertrag zusichert. In diesen Tagen erhielt nun auch der belgische Minister, Baron Byens, dieselbe Weisung von seiner Regierung, und so finden sich die französischen Schutzzöllner gleichsam umgeben vom Gürtel einer staatlichen Freiheitsliga, die zu durchbrechen ihnen nach der jetzt erzielten Verständigung gemeinsamen Handelns der Mächte schwerlich möglich sein wird.

— Ueber die Eröffnung des Mont-Cenis-Tunnels ist das „Frankfurter Journal" in der Lage, nach Mittheilungen eines Privat-Berichterstatters, folgende Einzelheiten zu bringen: „In Turin, welches, nach dem Ausdruck unseres Gewährsmannes, die Nacht vorher nur mit einem Augen geschlafen hatte, war am frühesten Morgen des Eröffnungstages schon Alles auf den Beinen. Die Vorbereitungen zur Beleuchtung am Bahnhof des Mont-Cenis und an der Porta Nuova versprachen Großartiges. Der Zug fuhr pünktlich ab mit seiner Bürde von Ministern, Präfekten, Bürgermeistern, Comité-Mitgliedern, Ingenieuren und Journalisten. Die Landschaft zwischen Susa und Bardonnechia war malerisch schön; Alpengegenden wechseln mit südlichen Landschaftsbildern. Die Bahn schlingt sich von Bussolano bis Bardonnechia durch nicht weniger als 27 Tunnels und Gallerien; die Fahrt dauerte 4 Stunden. Auf der ganzen Strecke standen die Gemeinden mit Musik und Fahnen am Wege; Böller knallten, doch war keine Zeit zu Ansprachen. Je näher an Bardonnechia, desto großartiger und wilder wurde die Scenerie. In der Nähe des Tunnels ragen nackte Felsklippen, in deren Schluchten Schnee liegt, auf allen Seiten in die Wolken. Die Durchfahrt begann. Vorsichtig gemacht durch die Belästigung vom Rauch, den man beim Durcheilen der früheren Tunnels auszustehen gehabt, war von der Reisegesellschaft, welcher sich unser Berichterstatter angeschlossen hatte, beschlossen worden, die sämmtlichen Fenster des Coupé's geschlossen zu halten. Doch wurde die Hitze in Folge dessen bald erstickend, und da im Coupé selbst und auch in dem von den Wagenlaternen erleuchteten Außenraume keine Spur von Rauch zu bemerken war, öffnete man zuletzt doch die Fenster und überzeugte sich, daß die eine Hälfte des Tunnels, rechts vom Zuge, ganz rauchfrei, die andere nur mäßig mit Rauch erfüllt war. Die Luft hatte einen leichten Erdgeruch, die Temperatur betrug 21 Centigrade. Die Durchfahrt dauerte 28 Minuten, wobei die Maschine mit größter Schnelligkeit arbeitete. In Modane empfing den Zug bei der Ausfahrt ein geringes Häuflein französischer Notabilitäten, darunter sogar der französische Arbeitsminister Viktor Lefranc und Ferdinand Lesseps; Remusat hatte ankündigen lassen, daß er erst gegen Abend kommen könne. Die Begrüßung war steif und kalt. Wenn nicht eine Art Bürgergarde in Uniformen, wie man sie heute nur noch in Trödelbuden sieht, 15 Mann etwa, darunter 6 Sappeure mit falschen Bärten, zur Aufheiterung beigetragen, so hätte man glauben können, daß Italien seinem französischen Nachbar eine Kondolenzvisite abstatte, welche dieser mit Resignation hinnehme. Frankreich schien zu fühlen, daß ihm bei der Vollendung des Mont-Cenis-Durchstichs nur der weit kleinere Theil des Verdienstes zufalle. In Modane wurde der Zug getheilt. Man hatte einen ganzen Train prächtiger Wagen erster Klasse in Erwartung der ausgebliebenen Gäste aus Frankreich zur Verfügung gehalten und diese standen nun leer und klaffend da. Diesen Umstand machten sich, unter Anführung des „Times"-Korrespondenten, eine große Anzahl der italienischen Fahrgäste zu Nutze und dadurch wurde der von etwa 600 Theilnehmern überfüllte Turiner Zug etwas erleichtert. Der eine französische Zug ging sodann mit den Turiner Gästen voraus, der andere blieb noch so lange in Modane, bis daß jener den Tunnel passirt hatte. Die Rückfahrt ging ohne jeglichen Unfall von Statten. Uebrigens sollen diesen Eröffnungszügen bis zum 1. Oktober keine weiteren Personenfahrten folgen, da die Bahn erst von diesem Tage an den Passagierverkehr und erst am 1. November dem Güterverkehr übergeben wird. In Turin waren für den folgenden Tag (18. September) großartige Festlichkeiten vorbereitet. Am Eröffnungstage selbst fand noch ein Bankett in einer eigens aufgebauten, geschmackvoll verzierten Halle am Ausgang des Tunnels in Bardonnechia statt. Unser Berichterstatter schreibt hierüber: „An 1000 Personen fanden in diesem Gebäude von 300 Schritt Länge und ca. 40 Schritt Breite reichlich Platz. Die Beleuchtung von Turin, d. h. der früher benannten Plätze und einiger Hauptstrecken, ist prachtvoll. Die Eingeladenen wurden bei ihrer Rückkehr, halb 9 Uhr Abends, unter sehr schöner bengalischer Beleuchtung des Bahnhofs mit rauschender Musik empfangen. Musik auf allen großen Plätzen, eine unabsehbare Menschenmenge, immer in nachahmenswerther Ordnung sich stets rechts haltend, wogt in den Straßen. Ganz Ober-Italien scheint auf den Beinen und hierher gekommen zu sein. Man hört alle seine Dialekte, von den Zischlauten des Venetianers bis zu den Gurgeltönen des Bergamosken, in der Masse. Es ist im vollen Sinne des Wortes ein großartiges Volksfest."

München, 21. September. Der Erzbischof von München hat dem Dr. Streber, welcher vom Magistrat und Kultusministerium von seiner Stellung als Religionslehrer am Wilhelms-Gymnasium wegen seines Bekenntnisses zur Unfehlbarkeitslehre enthoben worden war, eine Pfarrei verliehen.

— Abgeordnetenkammer. Der Alterspräsident hat auf morgen Nachmittag eine geheime Sitzung behufs Wahl des Präsidiums anberaumt. Seitens der Ultramontanen wird als erster Präsident Freiherr von Ow, als zweiter Präsident Graf Steinsheim, als erster Sekretär Jörg in Vorschlag gebracht werden. Die Liberalen werden sich voraussichtlich erst heute Abend über die für das Präsidium aufzustellenden Kandidaten einigen.

— Unter den zum Katholiken-Kongreß hier eingetroffenen Delegirten befinden sich u. A.: Pater Hyacinth, Dr. Florencourt, Obertribunalsrath Reuter, Overbeck, Schulte, Gerichtsassistent Reusch aus Wiesbaden, Professor Reusch aus Bonn, Professor Lutterbeck aus Gießen, Oberregierungsrath Wülfing aus Köln, Rechtskonsulent Schiffer und Kaufmann Hores aus Crefeld, Professor Stumpf aus Coblenz, Gutsbesitzer Erlewein aus Königsberg, Professor Helmes aus Celle.

Ausland.

Wien, 19. September. Der Finanzminister von Holzgethan soll, wie man wissen will, entschlossen sein, in nächster Zeit von seinem Posten zurückzutreten.

— Einem Theile der Polen scheint ein Anwachsen der Czechenmacht bis zur Hegemonie doch nicht ganz wünschenswerth und diese, überwiegend aus Resolutionisten bestehend, sinnen nun über die Stellung nach, welche sie der neuen Sachlage gegenüber einnehmen sollen. Ein blinder Anschluß an die Czechen erscheint dieser Polenpartei zum Mindesten gewagt, und sie ist bemüht, dahin zu wirken, daß die galizische Delegation im Wiener Reichsrathe „bis auf Weiteres" die neutrale Mitte einnehme, um sich dann je nach Umständen nach rechts oder links zu schlagen.

— Der niederösterreichische Landtag hat die Absicht, dem Gesammtministerium eine Rechtsverwahrung gegen das dem böhmischen Landtage übermittelte Kaiserliche Reskript zuzustellen.

— Im ungarischen Reichstage wird in Betreff des böhmischen Staatsrechtes fürs Erste noch keine Interpellation an das Ministerium gestellt werden; man will zuvor die Besprechung abwarten, die in diesen Tagen zwischen hervorragenden Führern der Deutschen und Ungarn hinsichtlich der Hohenwart'schen Politik stattfinden wird.

— Von den nach Rußland ausgewanderten Czechen haben bisher bereits 200 Familien die schismatische Religion angenommen, und zwar in der Ueberzeugung, daß ihnen in dieser Weise der Ankauf von Gütern, die man den Polen konfiszirt, viel leichter von Statten gehen werde. Auch galizische Bauern ziehen jetzt ziemlich häufig nach Rußland und kaufen sich dort billig an. So haben vor Kurzem erst 20 solcher Landleute zusammen ein großes Gut angekauft und es dann untereinander getheilt.

Prag, 20. September. Zur Ergänzung der Mittheilungen über die in der Wiener Abgeordneten-Konferenz von der deutschen Verfassungspartei getroffenen Vereinbarungen kann ich Ihnen auf Grund verläßlicher, wenn auch zurückhaltender Eröffnungen ankündigen, daß demnächst ein übereinstimmendes Vorgehen der Deakistischen Partei in Ungarn, jener Polenpartei, die in der einheitlichen Machtstellung Oesterreichs eine Gewähr ihrer Neutralität gegenüber Rußland erblickt, und endlich der deutsch-österreichischen Verfassungspartei nach einem gemeinsamen Plane zu erwarten ist. Auch erhielten die Abgeordneten bei der Konferenz zuverlässige Andeutungen, daß die Aktion Beust's gegen Hohenwart bereits begonnen hat. Man betrachtet den Sturz des Letztern als entschieden; der böhmische Ausgleich ist wenigstens dem Bankerott nahe. Man rechnete darauf, die deutsche Bevölkerung Böhmens von den deutschen Abgeordneten trennen zu können und hat sich verrechnet, indem die Handlungsweise derselben in zahlreichen Zustimmungserklärungen aus allen Theilen des Landes einhellige Billigung findet. Andererseits sind die Jungczechen ergrimmt und empört über die klägliche Rolle, zu der sie neben den Altczechen und Feudalen verurtheilt sind, und sie lassen ihre Wuth an den Regierungsvorlagen aus. Endlich aber hat die Regierung selbst das Reskript, mit dem sie den Ausgleich introducirte, durch die „Abendpost" ableugnen lassen, indem sie erklären ließ, dasselbe habe nicht den Sinn, den die Verfassungspartei hineinlege, sie übersah dabei aber, daß gerade auch nur in diesem verfassungsfeindlichen Sinne das Reskript von den Czechen bejubelt worden ist.

Paris, 19. September. Die Morgenblätter beschäftigen sich sämmtlich mit Rückblicken auf die abgelaufene Session der Nationalversammlung, doch sind ihre Betrachtungen ohne besonderes Interesse. Das „Journal des Debats" sagt: „Durch einen sonderbaren Zufall gab die letzte Sitzung der Versammlung das Bild der ganzen Session. Sie begann mit der Furcht vor einer Spaltung, sie endete mit einer allgemeinen Versöhnung. Wir haben hier nicht zu erörtern, ob dieser Friede nur ein Waffenstillstand ist. Die Hauptsache besteht darin, daß wir 2½ Monate, ungefähr achtzig Tage, Ruhe vor uns haben. Früher rechnete man nach Jahrzehnten, jetzt nicht einmal mehr nach Jahren: die Tage der Neuzeit enthalten soviel Ereignisse als Jahrhunderte der Vergangenheit. Der italienische Krieg 1859, der deutsche Krieg 1866, der französische Krieg 1870 haben gezeigt, daß die Geschichte eine Geschwindigkeit erreicht hat, welche derjenigen vergleichbar ist, die der Dampf der Lokomotive mittheilt. Es ist also schon viel, wenn man zwar nicht die Gewißheit, aber doch die Voraussetzung von achtzig Tagen Waffenstillstand vor sich hat, in deren Verlauf die Regierung einmal eine Verwaltung sein kann. Man muß hoffen, daß dies der wesentlichste Beruf sein werde, dem sich der Präsident der Republik hingeben wird. Die Art persönlicher Regierung, mit welcher er durch die Macht der Umstände bekleidet ist, darf dem Lande keine Unruhe einflößen, da diese Diktatur eine sichtlich provisorische ist, welche kein persönliches Interesse zum Gegenstande haben kann. Wie wir schon bemerkten, darf man von uns nicht sagen, wir ertrügen leichter eine von Soldaten aufgezwungene Diktatur, als diejenige, welche sich durch moralische Ueberlegenheit und intellektuelle Vorzüge annehmbar macht. Die Versammlung muß dem Präsidenten der sogenannten Republik die größte Freiheit lassen, Ordnung im Lande einzuführen, die Verwaltung, die Finanzen, die Armee zu reorganisiren, mit einem Worte, uns keine Konstitution, aber Institutionen zu schaffen, welche jeder Form der Regierung entsprechen!"

— In eigenthümlicher Weise befürwortet das „Siecle" nochmals die Begnadigung der in den Prozeß gegen die Kommune Verwickelten. „Man theilt uns, sagt es, als zuverlässig eine Thatsache mit, welche die Abgeordneten und Schriftsteller, die bei dem bloßen Worte: Milde und Amnestie in Wuth gerathen, ohne Zweifel in Freude versetzen wird. Die Chefs einer der größten Wagenbauanstalten von Paris haben soeben, da sie nicht mehr französische Arbeiter finden konnten, welche geschickt genug wären, die ihnen gewordenen Bestellungen auszuführen, sich zu ihrem großen Bedauern genöthigt gesehen, 1500 deutsche Arbeiter in Dienst zu nehmen. Diese Ziffer scheint uns, obgleich man sie uns verbürgen will, denn doch übertrieben. Nehmen wir aber auch nur die Hälfte an, so bleibt es nichtsdestoweniger eine

Thatsache, daß nun da, wo sieben oder achthundert französische Familienväter ehrlich ihr Brod erwerben könnten, Leute zu Hülfe gerufen werden müssen, die, nachdem sie uns Jahre lang ausspionirt, gestern noch unsere Häuser geplündert und auf unsere Soldaten geschossen haben. Finden die Herren Monarchisten, daß dies wohl gethan ist und daß man noch länger unter 40,000 Gefangenen mindestens 20,000 Unschuldige auf den Pontons zurückhalten muß?"

Versailles, 19. September. Gegenüber den Generalrathswahlen halten es die republikanischen Blätter für nöthig, dringend vor einer angeblichen „bonapartistischen Verschwörung" zu warnen. Vor der Hand kommt davon nichts zu Tage, als daß die bonapartistischen Blätter alle Reden und Thaten des Herrn Thiers einer sehr bissigen Kritik unterziehen, an den Septembermännern kein gutes Haar lassen, indem sie ihrer Opposition den Ausbruch des Krieges zuschieben und sie für den unheilvollen Frieden verantwortlich machen, so wie endlich die glückliche Ruhe und Sicherheit unter dem Kaiserlichen Scepter sehnsüchtig den heutigen Zuständen gegenüberstellen. Einige Gefahr bietet freilich die Wahl des Herrn Rouher in die Nationalversammlung, welche in Korsika völlig gesichert scheint. Herr Rouher würde mit scharfen Waffen für die Handelsfreiheit gegen Thiers und Pouyer-Quertier eintreten und überhaupt manchen wuchtigen Streich gegen verrottete Ueberlieferungen führen, an denen der gegenwärtige Präsident der Republik bekanntlich auf so vielen Gebieten festhält; in den parlamentarischen Duellen der Kaiserlichen Zeit war der Vortheil nicht selten auf Seiten des Herrn Rouher, wenn es sich nicht gerade um die konstitutionellen Freiheiten handelte, für die Thiers allerdings stets mit großem oratorischem Erfolge eintrat. Wie es scheint, ist die Nachwahl auf Korsika bisher verschoben worden, um Herrn Rouher nicht zu früh den Weg zur Tribüne zu öffnen; wenigstens klagen die Bonapartisten laut über diese Verzögerung.

Versailles, 20. September. Heute fand die Verhandlung gegen Rochefort vor dem Kriegsgericht statt. Derselbe erklärte in seiner Beantwortung der Anklage, daß es ihm unmöglich sei, eine Solidarität mit den Männern der Kommune zu übernehmen, er kenne dieselben nicht einmal; ferner sagte er, nicht verbrecherische Thaten, sondern lediglich seine Gesinnungen seien angeklagt, er habe stets der Kommune eine energische Opposition gemacht, auch habe er nicht zur Zerstörung des Thiers'schen Hauses aufgereizt. Er fügt noch hinzu, daß es ihm bei seiner Gefangennahme in Meaux möglich gemacht wäre, die Freiheit zu erlangen, er habe dies jedoch sogleich abgelehnt. Er vertheidigt sich sehr lebhaft, und protestirt gegen die Anklage, indem er anführt, daß die meisten der unter Anklage gestellten Artikel seines Journals nicht von ihm seien. Darauf wurden Mourot und Maret verhört. Nach einer langen Beweisaufnahme fordert der Regierungs-Kommissar eine strenge Anwendung der Gesetze. — Die Sitzung wird auf morgen vertagt.

London, 19. September. Es wäre weit gefehlt, wenn man annehmen wollte, daß durch die Vollendung des Suezkanals Englands Wünsche in Bezug auf die Verkehrsstraße mit seinem indischen Reiche befriedigt seien. Man braucht nur den Namen Euphratthal-Bahn zu nennen, so ist dieser Glaube widerlegt. Aber die Projektenmacher (welches Wort ja nicht nothwendiger Weise einen schlimmen Nebenbegriff haben muß) begnügen sich mit diesem Plane schon lange nicht mehr; was sie anstreben, ist eine ununterbrochene Eisenbahnverbindung zwischen London und Kalkutta. Vor einem Ausschusse des Parlaments hat Sir H. Rawlinson unlängst über verschiedene Vorschläge Bericht erstattet, welche freilich meist nur Bruchstücke, jedoch immerhin sehr bedeutende, der ganzen Linie betrafen. Die türkische Regierung selbst denkt an eine Eisenbahn von Konstantinopel oder dem gegenüberliegenden Skutari über Kunieh, Aleppo und Bagdad bis zur Mündung des Euphrat. Drei andere Pläne gehen weiter; die eine Linie würde von Konstantinopel durch das nördliche Kleinasien und Persien (Erzerum, Tabris, Teheran, Schahrud, Meschhed) über Herat und Kandahar durch den Bolan-Paß in das Industhal gehen; die andere würde den Telegraphenweg durch Kleinasien (über Angora, Diarbekr Mossul) nehmen, zwischen Kifri und Kirmanschäh die persische Grenze überschreitend nach Teheran lenken und von dort würde der Weg mit der erstgenannten Linie zusammenfallen; die dritte würde eine Fortsetzung der von der türkischen Regierung befürworteten Linie von der Euphratmündung oder Bussorah an der Küste vorbei nach der indischen Grenzstadt Karratschi. Sir H. Rawlinson giebt der mittleren Linie den Vorzug, weil sie die bevölkertsten Gegenden und Städte berührt. Der neueste Plan aber ist der umfassendste, indem er auch die europäische Strecke in seinen Bereich zieht. Er rührt von den Herren Thomas und Low her, welche ihn in einem eben veröffentlichten Briefe an Herrn Gladstone aus einander gesetzt haben. Von der Ausführbarkeit eines unterseeischen Tunnels zwischen England und Frankreich sind sie vollständig überzeugt; indessen lassen sie für den nächsten Zweck dieses große Werk außer Augen und fangen mit ihrem Schienenwege bei Calais an. Die Linie würde von dort über Paris, Turin, Triest, Durazzo, Saloniki, Konstantinopel, Adalia, Antiochia, Bagdad, Buschir nach Karratschi gehen; der Bosporus würde durch eine den Zug hinübertragende Dampffähre überbrückt. Die ganze Länge beträgt 5311 Meilen (englisch) zu Lande und 28 Meilen (die Straße von Calais) zu Wasser; 1170 Meilen sind hiervon schon gebaut. Wenn die Urheber des Planes jedoch darauf rechnen, auf diesem Wege Indien in fünf Tagen zu erreichen, so möchten wir ihnen entgegenhalten, daß die Amerikaner, welche doch auch nicht langsam zu fahren lieben, zu ihrer um ungefähr 2000 Meilen kürzeren Reise von Newyork nach San Francisco eine Woche gebrauchen. Die Baukosten werden auf 41 Millionen L. angeschlagen, wovon für die noch herzustellenden Strecken auf österreichischem Gebiete $6^1/_2$, in der europäischen Türkei $7^1/_4$, in der asiatischen Türkei $14^2/_3$, in Persien $6^4/_5$, in Beludschistan $5^1/_2$ Millionen berechnet sind. Die Herren Thomas und Low regen dabei den Gedanken an, daß alle Regierungen, deren Gebiet von der Eisenbahn durchschnitten wird, an dem großen Unternehmen Theil nehmen sollen, da sich ohne Zweifel neben dem durchgehenden Verkehr auch ein bedeutender Binnenverkehr entwickeln würde. Alsdann sind sie der Ansicht, daß das ganze Werk binnen drei Jahren vollendet werden könne.

Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 22. September. Die vielfachen, anfangs nicht ganz genauen Mittheilungen bezüglich der Punktationen, welche zur Zeit zwischen Deutschland und Frankreich betreffs der elsässischen Zollangelegenheiten aufgestellt sein sollten, haben in ihrer weiteren Verbreitung mannigfach zu irrigen Auffassungen geführt, durch eine anscheinend sehr gut inspirirte Notiz in der heutigen „N. Pr. Ztg." aber eine entschiedene Berichtigung erfahren. Wie die betreffende Angelegenheit in diesem Augenblicke auch liegen möge, so ist doch jedenfalls darauf Werth zu legen, daß bis zum 19. d. der Bericht des deutschen Gesandten beim Reichskanzler nicht eingegangen war, somit also auch jeder Anhalt fehlte, um über die gewonnenen Grundlagen zu einem etwa abzuschließenen Vertrage irgendwie urtheilen zu können.

Darmstadt, 21. September. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam der Antrag Werner und Genossen zur Berathung. Derselbe wurde genehmigt, und zwar die erste Bestimmung, wonach die Regierung ersucht werden soll, den Kammern noch im Laufe des Jahres 1871 ein neues Wahlgesetz vorzulegen, mit 22 gegen 17 Stimmen. Die zweite Bestimmung des Antrages wurde mit 23 gegen 16 Stimmen angenommen. Nach derselben erklärt sich die Kammer dem Geiste der Verfassung gemäß für nicht berechtigt, ein dreijähriges Finanzgesetz für 1872 bis 1874 zu vereinbaren. Zugleich erklärt sich die Kammer mit allen gegen 11 Stimmen bereit, eine Vereinbarung zu ermöglichen und unter Beobachtung des Art. 10 der Verfassung ein einjähriges Finanzgesetz zu berathen.

Dresden, 21. September. Der König und die Königin sind gestern Abend von Stolzenfels hierher zurückgekehrt und wurden am Bahnhof von den Königlichen Prinzen, dem Kriegsminister General von Fabrice und den Spitzen der Königlichen Behörden empfangen.

München, 21. September. Die Kommission zur Feststellung des dem morgigen Katholikenkongresse vorzulegenden Programms besteht aus den Professoren Reinckens, Huber und Schulte.

Paris, 21. September. Wie das „Journal officiel" meldet, wird die zur Untersuchung der Akte der Regierung der nationalen Vertheidigung eingesetzte Kommission auch während der Ferien der Nationalversammlung die Untersuchung weiter führen. Die für die verschiedenen Departements ernannten Delegirten sind auch für diese Zeit mit den nöthigen Vollmachten zur Sammlung der entsprechenden Beweisstücke und Dokumente versehen.

Provinzielles.

Stettin, 22. September. Von einem äußerst zahlreichen Publikum begleitet, rückte gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr die 4. Kompagnie des pomm. Festungs-Artillerie-Regts. Nr. 2, welche der Belagerungsarmee von Paris zugetheilt gewesen und zuletzt als Besatzung im Fort Romainville gelegen hatte, vom Güterbahnhofe aus hier ein. Sowohl die Lastadie als auch die übrigen Straßen der Stadt, welche die Truppen passirten, waren reich beflaggt und durch bengalische Flammen und sonstige Feuerwerkskörper beleuchtet. Auch fehlte es nicht an mannigfachen Blumenspenden. Auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne hielt der Herr Kompagnie-Chef eine kurze Ansprache an die Mannschaften, welche nach einem kräftigen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auseinander gingen. Heute Abend werden dieselben vom hiesigen Lokalverein im Rathskeller bewirthet.

— Den Hauptleuten **Müller** und **Wilke** von der 2. Art.-Brig. ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des baierischen Militär-Verdienstordens und dem Obersten **Petzel**, Kommandeur des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 zur Anlegung des Komthurkreuzes 1. Klasse des sachsen-ernestinischen Hausordens mit Schwertern ertheilt worden.

— An der Cholera erkrankten von gestern bis heute: die Frau eines Wagestammmannes in der Splittstraße, ein Kind in Grabow, ein Kind in Züllchow, ein Kahnknecht auf der Oberwiek und eine Arbeiterfrau am schwarzen Damm. Letztere drei, sowie die gestern als erkrankt gemeldete Kahnbauerfrau auf der Oberwiek sind gestorben.

— Vor etwa 14 Tagen spielte in einem unserer ersten Hotels eine ergreifende Scene, wie man sie sich gewöhnlich nur in Romanen möglich denkt. Vor etwa 14 Jahren lebte hier ein den besseren Ständen angehöriges junges Ehepaar, das in seinen pekuniären Verhältnissen mehr und mehr zurückkam, obgleich nur ein Kind (Knabe) vorhanden war. Um sein Glück in Amerika zu suchen, trennte sich der Mann von seiner jungen Gattin mit deren Zustimmung und ging nach Newyork. Lange ernährte sich die arme Frau mit ihrem Sohne in sehr dürftiger Weise; als aber 12 Jahre verflossen waren, ohne daß der Mann wieder etwas von sich hören lassen, reichte die vermeintliche Wittwe, in der Hoffnung, ihrem heranwachsenden Sohne dadurch eine bessere Ausbildung zu ermöglichen, einem andern Manne ihre Hand. Mit diesem hatte sie bereits zwei Jahre lang in unglücklicher Ehe gelebt und war von ihm, wie schon mehrfach zuvor, gerade wieder auf längere Zeit verlassen und dem Mangel Preis gegeben, da wurde ihr 15jähriger Sohn eines Tages in gedachtes Hotel zu einem Fremden beschieden, der, indem er den Knaben über seine jetzigen und früheren Verhältnisse, Herkunft rc. ausfragte, Thränen vergoß, wodurch der Knabe bald auf die Vermuthung kam, seinen längst todtgeglaubten Vater vor sich zu haben. Es folgte nun eine Scene des Wiedersehens, auch mit der darauf gleichfalls in's Hotel citirten Gattin, die wir hier nicht weiter ausmalen wollen, die aber damit endete, daß die Frau ihren jetzigen Gatten zu verlassen und ihrem früheren Mann, der Hotelbesitzer in einer der größten und ältesten Städte der Union ist, in die neue Welt zu folgen beschloß. Die Wiedervereinten sind bereits via Bremen dahin abgegangen, nachdem die Ansprüche des zweiten Ehemanns an die Frau diesem — echt amerikanisch — durch Geld abgekauft worden. Verschiedene Geldsendungen und Briefe des fernen Gatten an seine Frau hatten diese sämmtlich nicht erreicht.

— Vorgestern Abend wurde in das am Bohlwerk belegene Komtoir des Schaffners Bannow in der Weise eingebrochen, daß der Dieb mit einer Klobe Holz eine vom Thorwege nach dem Komtoir führende Fachwerkwand soweit einschlug, daß er durch die so gebildete Oeffnung hindurchkriechen konnte. In dem Komtoir waren unter Anwendung eines Stemmeisens 3 Pulte erbrochen, in keinem derselben aber hat der Einbrecher auch nur einen Pfennig Geld vorgefunden und ist seine Mühe deshalb vollständig vergeblich gewesen. Sonderbarer Weise hatte derselbe verschiedene andere im Komtoir befindliche Sachen vollständig unberührt gelassen, ein Beweis, daß es nur auf klingende Münze abgesehen gewesen ist.

— In einem Cirkular-Erlaß des Ministers der Medizinalangelegenheiten vom 10. v. M. heißt es u. A.: „Die Existenz einer **konzessionirten** Apotheke, im Gegensatz zu einer privilegirten, beruht auf der ihrem Inhaber für seine Person ertheilten Konzession. Die letztere ist kein Gegenstand privatrechtlicher Uebertragung, und der Käufer einer konzessionirten Apotheke erlangt die Konzession **nicht** durch Succession in die Rechte seines Verkäufers, sondern kraft einer neuen staatlichen Verleihung, ohne welche die Apotheke die Bedingung ihrer Existenz einbüßen würde. Vom rechtlichen Gesichtspunkt betrachtet, enthält der Uebergang einer blos konzessionirten Apotheke an einen Andern allemal die Errichtung einer neuen Apotheke, weil die Konzession des Verkäufers durch den Verkauf erlischt. An diesem Verhältniß hat die neue Gewerbe-Ordnung nichts geändert."

— Das Diakonat in Demmin kommt zum 1. Oktober cr. durch Versetzung seines Inhabers zur Erledigung. Patron ist der Magistrat in Demmin.

— Am hiesigen Stadt-Gymnasium ist die definitive Anstellung des Elementarlehrers **Treu** und am Progymnasium zu Belgard die des ordentlichen Lehrers **Conradt** genehmigt.

— Versetzt sind: der Geheime expedirende Sekretär und Kalkulator **Walter** von Berlin als kommissarischer Postrath nach Stettin, der Postinspektor **zur Linde** von Stettin nach Halle a. S., der Post-Expedient **Ehle** von Cammin i. Pomm. nach Altdamm, die Post-Expediteure **Gleisering** von Nörenberg nach Löckzitz, **Fiering** von Damnitz nach Nörenberg und **Buß** von Dargislaff nach Damnitz. Zu Post-Agenten sind angenommen: die früheren Post-Expediteure **Hollmichel** in Rosenfelde und **Harang** in Altwarp, der Lehrer **Müller** in Podejuch und der Schneidermeister **Borchardt** in Dargislaff.

— Se. Majestät der König haben zu Mitgliedern der Deputation für das Heimathwesen in Pommern mit dem Sitze in Stettin zu ernennen geruht: Aus der Zahl der Verwaltungsbeamten: den Regierungs-Rath **Dumrath** hierselbst zum Mitgliede und zugleich zum Vorsitzenden der gedachten Deputation, den Regierungs-Rath **Mützell** zum stellvertretenden Mitgliede. Aus der Zahl der richterlichen Beamten: den Appellationsgerichts-Rath **Buck** hierselbst zum Mitgliede und zugleich zum Stellvertreter des Vorsitzenden, den Kreisgerichts-Rath **Küster** hierselbst zum stellvertretenden Mitgliede, sämmtlich für die Dauer ihres Hauptamtes am Sitze der Deputation. Von Seiten des 19. Provinzial-Landtages für Pommern und Rügen sind zu Mitgliedern der Heimaths-Deputation und zwar für die Dauer von 3 Jahren gewählt worden: der Landrath z. D. v. **Hagenow** auf Langenfelde, der General-Landschafts-Rath **von Blankenburg** auf Cardemin, der Bürgermeister **Stägemann** zu Cammin; ferner zu Stellvertretern: der Geheime Regierungs-Rath, Amtshauptmann **Haenisch** zu Greifswald, der Landrath a. D. **von Köller** auf Cantreck, der Konsul **Wendorf** zu Anklam.

Rügenwalde, 18. September. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat der Herr Handelsminister die Vorarbeiten zu einer Sekundär-Bahn von Neustettin über Rummelsburg nach Schlawe mit dem Ausgangspunkt Rügenwaldermünde auf Staatskosten (1000 Thlr. pro Meile) angeordnet, und ist bereits der Eisenbahnbauinspektor Plathner mit deren Ausführung beauftragt resp. beschäftigt. Ebenso hat Stolp die Aussicht, das Projekt Stolpmünde-Konitz ausgeführt zu sehen.

Stolp, 21. September. Die in der Aula des hiesigen Gymnasiums sich befindende marmorne Gedenktafel enthält folgende von einem goldenen Lorbeerkranze umgebene Inschrift:

Den Heldentod für das Vaterland starben folgende ehemalige Zöglinge der Anstalt:

1870.

HERMANN RAHTS,
Fähnrich im 1. Nassauischen Infanterie-Reg. Nr. 87, bei Weissenburg am 4. August.

JOH. WILM,
Lieutenant im 2. Nassauischen Infanterie-Reg. Nr. 88, bei Wörth am 6. August.

CARL STOSCH,
Lieutenant im 8. Brandenb. Infanterie-Reg. Nr. 64, bei Mars la Tour am 16. August.

ADALBERT VON DER MARWITZ,
Lieutenant im 2. Garde-Reg. zu Fuss, bei St. Privat am 18. August.

GEORG VON ZITZEWITZ,
Lieutenant im Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, bei Sedan am 1. September.

FRITZ WEBER,
Kanonier bei der 5. schweren Garde-Batterie, bei Sedan am 1. September.

OSWALD GRÜNDIESS,
Lieutenant im 3. Pommerschen Infanterie-Reg. Nr. 54, bei Metz am 7. Oktober.

FRITZ VON BLANKENSEE,
Lieutenant im 1. Garde-Landwehr-Regiment, bei Bougival am 21. Oktober.

ADOLPH FRANZ GRUNDIESS,
Lieutenant im Rheinischen Infanterie-Reg. Nr. 68, bei Amiens am 27. November.

GUSTAV ABT,
einjähriger Freiwilliger im Garde-Füsilier-Reg., bei St. Denis am 1. Dezember.

OSCAR FEIGE,
Vice-Feldwebel im 6. Pomm. Infanterie-Reg. Nr. 49, bei Champigny am 2. Dezember.

1871.

WILHELM THRUN,
Musketier im 6. Pomm. Infanterie-Reg. Nr. 49, bei Château la grange am 26. Febr.

Ehre ihrem Andenken!

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Das erste Lustspiel, welches in der diesjährigen Saison zur Aufführung gelangte, war das nach dem Französischen von W. Friedrich mit vielem Geschick bearbeitete Stück: „Er muß aufs Land". Die eigentliche Hauptrolle, das verbindende Glied des ganzen Stückes, die Partie des Ferdinand von Drang, befand sich in den Händen des Herrn Knorr. Ohne festen Willen läßt sich dieser völlig von seiner Schwiegermutter und ihrem frömmelnden Freunde, dem Rathe Presser, leiten, ja macht, um des lieben Friedens willen, alle Thorheiten jener, wenn auch ungerne, mit. Dafür entschädigt er sich außerhalb des Hauses um so mehr, vernachlässigt seine Frau und sucht bei einer jungen und schönen Wittwe Unterhaltung und Zerstreuung, während in seinem Hause ihn Alles auf dem Lande glaubt. Aber ein rettender Engel erscheint in der Gestalt eines derben und barschen Seemannes, der Einfluß der Schwiegermutter wird durch diesen glücklich gebrochen, unter ihren Augen und trotz ihres Einspruches ein Ball abgehalten, auf dem Mann und Frau sich zu neuer Liebe einen, da er fortan die Erholung und nothwendige Zerstreuung in seinem eigenen Hause finden wird. Das Unschlüssige in dem hier gezeichneten Charakter, das ewige sich leiten lassen und stetige Hin- und Herschwanken wurde von Herrn **Knorr** in eben so treffender wie gut durchgeführter Weise dargestellt. Dagegen vermißten wir einen Zug von Vornehmheit in seinem Spiele; trotz seiner Schwäche bleibt Ferdinand von Drang immer ein Mann aus der großen Welt, wie ja das ganze Stück eben eine Skizze des gesellschaftlichen Lebens der ersten Stände sein will. Einen richtigeren Ton hatte in dieser Beziehung Hr. **Helle** als Cäsar von Freimann angeschlagen, ja sein Marineoffizier hatte vielleicht zu viel davon, indem die etwas herbe Lebensanschauung, die sich durch seine erste unglückliche Liebe zu eben der Wittwe, welcher sein Freund den Hof macht, in ihm gebildet hatte und die sich hin und wieder in dem Stücke in einigen kraffen und schroffen Worten Luft macht, nicht immer hinreichend deutlich hervortrat. Im Ganzen aber konnte man mit der Darstellung beider Rollen

doch zufrieden sein; einzelne Unvollkommenheiten finden sich ja fast in jeder Rolle und selbst bei den bedeutendsten Talenten vor. Das frömmelnde Paar, Frau v. Ziemer und Herr Rath Presser, wurde von Frau Partsch-Uetz und Herrn Anders mit feiner Charakteristik dargestellt und ließ eben so wenig wie Frl. Roth als Cölestine v. Draug und Frl. Heller als Frau v. Flor etwas zu wünschen übrig. Hr. Bock dagegen (Eduard v. Braun) wird noch manchen Strauß zu bestehen haben, ehe er die nöthige Bühnengewandtheit erlangt, wenngleich es ihm mehr an Uebung als an Talent zu mangeln scheint. Frl. Krössing befriedigte als Nanny. Das Ensemble war gut, nur hätte hin und wieder der Gang der Vorstellung ein lebhafterer sein können.

Der eingelegte Tanz bildete eine ansprechende Abwechselung. Noch dankbarer aber sind wir für die Aufführung der Ouverture: „Die Hebriden" von Mendelssohn-Bartholdy. Ob der Sturm um jene Inselklippen heult, ob die munteren Paare sich zum Reigen und Tanze schwingen, oder in schwärmerischen Tönen eine sanft klagende Musik erschallt, überall verräth sich eines großen Meisters Hand. Vor Allem aber muß uns der Melodien-Reichthum dieser Ouverture auffallen, die ganz im Gegensatze zu manchen neueren Kompositionen ein wahres Schatzkästchen ansprechender, anziehender Weisen ist. Die Aufführung war eine durchaus gelungene und wurde mit einem verdienten Beifallsstürme belohnt. Dagegen konnte uns das Finale aus der von demselben Meister nachgelassenen Oper: „Die Loreley" nicht gefallen. Die Musik bewegt sich hier durchgängig in einem wilden Einerlei, welches weder durch den meisterhaften Gesang des Frl. Wilde, noch durch die treffliche Ausstattung der Scenerie versteckt werden konnte.

Vermischtes.

— Von einem derzeit in St.-Karoly, Szathmarer Comitat, im Kerker sich befindenden, noch vor Kurzem sehr gefürchteten Wegelagerer, Namens Jurkas Peri, weiß „Pesti Naplo" folgendes ergötzliche Geschichtchen zu erzählen: Vor einiger Zeit stand er in Untersuchung vor dem Szalantaer Kriminalgerichte im Biharer Komitat. Beim Verhöre fragte ihn der Richter, wohin er die hohen Summen gethan habe, welche er durch seine Räubereien erbeutet haben müßte. Der Räuber erwiederte hierauf, er habe all sein Geld einem rothbärtigen Juden aus dem Biharer Komitate behufs Aufbewahrung gegeben. Er könne sich jedoch nicht mehr an dessen Namen erinnern, würde denselben jedoch sofort erkennen, wenn man ihn mit dem Betreffenden konfrontirte. Der weise Gerichtshof ließ nun alle Juden Großwardeins und des Biharer Komitates, welche das Unglück hatten, im Besitze rother Bärte zu sein, nach Szalanta citiren. Und bald darauf standen sie alle im geräumigen Gerichtssaale, Große und Kleine, Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Ehrenmänner und Spitzbuben, mit einem Worte die rothbärtige Judenheit des ganzen großen Komitates. Der gefürchtete Raubmörder ließ die zitternde Schaar des Barbarossas stolz vorbeidefiliren, sah einem Jeden derselben fest in die Augen, bis er endlich seine finsteren Blicke unendlich lange auf einem Juden haften ließ, der einen prachtvollen Rothbart, dabei aber den Ruf eines der ehrlichsten Männer Bihars besaß. Der Richter befragte ihn hierauf, ob dieser etwa der Mann sei, dem er das Geld übergeben. „Ach nein — erwiderte der Wegelagerer — ich habe das Geld überhaupt gar keinem Juden gegeben, aber ich wollte mir das seltene Vergnügen machen, eine so große Anzahl rothbärtiger Juden in einem Saale vereint zu sehen!"

Telegraphische Depeschen.

Straßburg, 21. September. Die „Straßb. Ztg." kündigt eine baldige definitive Beseitigung des Zwangscourses in Elsaß-Lothringen an. Die elsaß-lothringischen Kriegsentschädigungsgelder werden fortan in Silber ausgezahlt.

Paris, 21. September. Die Entwaffnung der Nationalgarde schreitet in den Departements ungestört fort. Morgen wird die Entwaffnung in Toulouse beginnen. Wahrscheinlich bleibt Thiers noch in Versailles.

Börsen-Bericht.

Stettin 22. September. Wetter regnig. Wind SO. Barometer 28" 1'". Temperatur Morgens + 6° R. Mittags 11° R.

Weizen etwas höher, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber und bunter alter 60—77 Rt., neuer 72 bis 78 Rt., feiner weißer 81 Rt. bez., per September 76½ Rt. nom., per September-Oktober 76¼, ¾ Rt. bez., per Oktober-November do., per Frühjahr 77, 77¼, 77 Rt. bez.

Roggen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität 48—49½ Rt., feinerer 50—52 Rt., per September-Oktober 51 Rt. bez., Oktober-November 51, 51¼ Rt. bez., per Novbr.-Dezember 51¾ Rt. bez., per Frühjahr 52 Rt. bez.

Gerste matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45—48 Rt., feine 49—50 Rt.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 36—40½ Rt., per September-Oktober 41 Rt. Br., per November-Dezember 41¼ Rt. bez., per Frühjahr 42 Rt. Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 43—46 Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- 48 Rt. Br.

Raps 107—114 Rt.

Rüböl fester, loco per 200 Pfd. 27 Rt. Br., per September-Oktober 26 11/12, 27 Rt. bez., Oktober 27 1/12 bez., Oktober-Novbr. 26½ Rt. bez., April-Mai 27 Br.

Spiritus fest, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 18 11/12 Rt. bez., per September u. September-Oktober 18 7/12 Rt. Br. u. Gd., Oktober-Novbr. 17 23/24 Rt. bez., Frühjahr 18 1/6, [illegible], 7/24 Rt. bez.

Angemeldet: 4000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 76½ Rt., Roggen 51 Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus 18 7/12 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Auguste Mann mit dem Telegraphen-Beamten Herrn August Knüppel (Wollin—Stettin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Köhnke (Stettin). — Herrn Franz Kraest (Stralsund).
Gestorben: Frau Louise Spohr geb. Dusse (Stettin). — Frau Wilhelmine Schmidt geb. Jaekel (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 24. September, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2½ Uhr.
Abends 5½ Uhr Jahresfest des hiesigen Enthaltsamkeits-Vereins: Herr Pastor Jaspis aus Buchholz.
Darauf Beichtandacht und Abendmahlsfeier Herr Konsistorialrath Carus.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr (Prüfung der Confirmanden, Beichte).
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.
Dienstag um 10 Uhr, Herr Prediger Schiffmann. (Einsegnung).
Mittwoch um 10 Uhr Herr Prediger Steinmetz. (Einsegnung).

In der Johannis-Kirche.
Herr Divisionsprediger Gehrke um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der St. Lucas-Kirche.
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr

Neu-Tornei im Betsaale.
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bromesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Nemitz.
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 u. Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Termine vom 25. bis incl. 30 September.

In Subhastationssachen.

25. Kr.-Ger.-Comm. Gartz a. O. Scheune Nr. 134 vor dem Schwedterthore daselbst des Ackerbürgers Bäcker.
26. Kr.-Ger. Stettin. Das an der Straße von Kratzwiek nach Cavelwisch belegene Grundstück des Zieglermeisters Zienow.
26. Kr.-Ger.-Comm. Regenwalde. Das in Paatzig belegene Grundstück des Halbbauern Martin Riebe.
26. Kr.-Ger.-Comm. Swinemünde. Grundstück Nr. 274 daselbst der unverehelichten Marie Paap.
27. Kr.-Ger.-Comm. Alt-Damm Haus Nr. 185 daselbst des Schneidermeisters Uecker.
27. Kr.-Ger. Anklam. Bauerhof in Neu-Görke des Bauern Schmidt.
27. Kr.-Ger.-Comm Wollin. Grundstück Nr. 31 daselbst der Ackerbürger Steltner'schen Eheleute.
28. Kr.-Ger. Stettin. Grundstücke Mönchenstraße Nr. 29 u. 30 hierselbst nebst einer zur ersterem gehörigen Wiese, den Geschwistern Luckwaldt gehörig.
29. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Büdnergrundstück Nr. 27 in Hagen der Arbeiter Harder'schen Eheleute.
29. Kr.-Ger. Naugard. Die in Netzlow belegenen Grundstücke der unverehelichten Friederike Riemer.
Die in Freiheide belegenen Grundstücke der Geschwister Lemke.
29. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. T. Das zum Nachlaß des verstorbenen Rathsmaurermeisters Lange gehörige, im 1. Bezirk sub Nr. 37 daselbst belegene Haus nebst Pertinenzien.
29. Kr.-Ger.-Comm. Nörenberg. Grundstück Nr. 33 daselbst des ehem. Bäckers Zellmer.
Grundstück Nr. 124 in Langenhagen des Schneidermeisters Wilhelm Schalow.
30. Kr.-Ger. Cammin. Das daselbst belegene Grundstück der verehelichten Ackerbürger Bartelt
30. Kr.-Ger. Demmin. Wohnhaus Nr. 26 daselbst des Kürschnermeisters Carl Witt.

In Konkurssachen.

30. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmelde-Schlußtermin im Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Jul. Aug. Schallehn.
30. Kr.-Ger. Colberg. Zweiter Prüfungstermin. Kaufmann und Buchhändler Robert Herse daselbst.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Auslosung der pro 1871 zu amortisirenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden
I. u. II. Emission Littr. A. Nr. 11, 43, 118, 221 über je 200 Rt.,
" B. Nr. 20, 55 über je 100 Rt.,
III. Emission " A. Nr. 49 über 200 Rt.,
welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6 monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 6. Juli 1871.

Der Landrath.
v. Wedell.

Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Mit Sonnabend, den 23. September beschließt das Personen-Dampfschiff **„die Sonne"** seine diesjährigen Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde.
Dagegen werden die Personen-Dampfschiffe
„Princes Royal Victoria," Capt. Diedrichsen,
„das Haff," Capt. Hart,
bis auf Weiteres, wie folgt fahren:

Von Stettin	Von Swinemünde
täglich (Sonntags ausgenommen)	täglich (Sonntags ausgenommen)
12½ Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.

Passagier- und Frachtgelder laut Tarifen
Frachtgüter müssen bis 11 Uhr zur Verladung gebracht werden.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

Dr. Preussner,
Jordanhütte.

Für Grützmüller.

Ein halbes Haus mit vorzüglichem Obstgarten, 1½ M. Morgen Pachtacker, in welchem seit Jahren ein derartiges Geschäft betrieben, ist billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Neuenkirchen b. Greifswald.
J. Sjösten.

Stets blüht d. Glück b. Basch.

preuß. Loose 4. Kl. versend. noch baldiger Bestellung

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Rt.	80.	37.	18.	9.	4½	2¼	1½

S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Schön- u. Schnellschreiben unter Garantie.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von der Badereise zurückgekehrt bin und neue Lehrkurse mit dem heutigen Tage eröffne.
Da mir unmöglich war, eine comfortable Privat-Wohnung sogleich zu bekommen, werden bis zum 1. Oktober Anmeldungen entgegengenommen und Unterricht ertheilt im **Hotel drei Kronen Nr. 41.**
Hochachtungsvoll
H. Kaplan.

Baustellen.

In Grabow a. O. sind in der langen Straße zu beiden Seiten des Weges noch einige Baustellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Stettin, Breitestraße 67, 1 Treppe.

Eine complett gerittene, dunkelbraune Stute steht am Montag und Dienstag Friedrichstraße 1 zum Verkauf.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.
NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeltlich** ertheilt.

Billigste aller Zeitungen Deutschlands.
Vierteljährlich nur 10 Sgr.

Erscheint alle Tage in großem Zeitungsformat
und ist bei allen Postanstalten zu haben:

Pommersches Volksblatt.
Nur 10 Sgr. vierteljährlich.

Neues Abonnement auf Kladderadatsch.

61 Millionen Exemplare

unseres Blattes sind seit der Gründung desselben, vom 6. Mai 1848 bis heute gedruckt und abgesetzt worden.

Getragen von dem Bewußtsein zu dem Untergange des französischen — und zu dem Aufgang des deutschen Kaiserreiches mehr beigetragen zu haben als — sich die Geschichtsschreiber träumen lassen, können wir auf jede weitere Unfehlbarkeits-Reklame, Malzbier- und Königstrank-Annonce verzichten und uns damit begnügen, daß — wie die Kreuzzeitung behauptet — jeder dritte Mensch in Deutschland (sowie auch der Erste und Zweite) seine Sonntags-Erholung bei dem Kladderadatsch sucht.

Die Königl. Post-Aemter des In- und Auslandes, sowie alle Buchhandl. nehmen Abonnements mit 22½ Sgr. vierteljährlich für 15 Nummern an.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch.
A. Hofmann & Co. in Berlin, Leipzigerstr. 39.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Instituts-vorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren Rechtsanwälten Gutsbesitzern, Banquiers und sonstigen Industriellen und Privaten offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen
Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco
NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen. D. R.

Für Brust-Leidende.

Die schon von **Alexander von Humboldt** im **Kosmos** empfohlene **Coca** aus **Peru,** nach **Prof. Dr. Sampson's** Methode zu Pillen verarbeitet, erzielt radicale Heilung der Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien. Eine wissenschaftliche Abhandlung Dr. Sampson's über den Gebrauch der **Coca-Pillen No. 1.** Preis derselben, nach der preussischen Arzneitaxe normirt, per Schachtel 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr., im Besonderen und die Eigenschaften der Coca im Allgemeinen wird jeder Bestellung beigefügt oder auch gratis versandt durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Abonnements-Einladung auf die in **Berlin** erscheinende Zeitung

„Die Post".

Dieselbe beginnt mit dem ersten Oktober cr. das 4. Quartal ihres sechsten Jahrgangs und erscheint **täglich des Morgens und des Abends** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage-Abende) in Groß-Folio-Format, **also 13 mal wöchentlich.**

Der große Leserkreis, welchen sich die „**Post**" erworben, muß der Redaktion als der beste Beweis gelten **daß die bisher von ihr geübte, rein objektiv gehaltene Darstellung der Tagesereignisse den Wünschen eines großen Theiles des lesenden Publikums entspricht.** Indem die Redaktion die Tagesereignisse in diesem Sinne, der keine Entstellung der Thatsachen durch politische Parteirücksichten zuläßt, weiter zu behandeln gedenkt, verspricht sie gleichzeitig eine ganz besondere Aufmerksamkeit auf den unterhaltenden und der volkswirthschaftlichen Theil der Zeitung zu verwenden.

Die „Post" ist daher eine Zeitung, welche sowohl den Interessen, wie den Ansprüchen eines jeden Standes und jeden Berufes der bürgerlichen Gesellschaft Rechnung trägt.

Wir lassen hier eine Uebersicht des Inhalts der Zeitung folgen:

Morgen-Ausgabe. Die Post.	**Abend-Ausgabe.** Die Post.
Inhalt. **Die** bis 11 Uhr Nachts telegraphisch einlaufenden politischen und Handels-Depeschen — Leitartikel — Politische Nachrichten aus dem In- und Auslande — Parlamentarische Notizen — Feuilleton — Hofjournal — Lokalnachrichten — Gerichtsverhandlungen — Turf und Sport — Vermischte Nachrichten — **Kritiken** und Notizen über Theater und Musik, bildende Kunst Wissenschaft und Literatur — Landwirthschaftliche Aufsätze — Handels- und Verkehrs-Nachrichten rc. **Inserate.**	**Inhalt.** Die bis 3 Uhr Nachmittags eintreffenden telegraphischen Depeschen über Politik und Handel — Politische Rundschau — die neuesten Nachrichten über politische Ereignisse aus dem In- und Auslande — Referate über die Verhandlungen der in Berlin tagenden politischen Körperschaften vom selben Tage — Hiesige und Auswärtige Handelsberichte — Berichte über die Berliner Fonds- und Produktenbörsen — Einen vollständigen Courszettel nach den amtlichen Notirungen — **Gewinnlisten d. K. Klassen-Lotterie v. Tage der Ziehung rc. Börsen-Resume u. Prämien Schlüsse.**

Trotz dieser Reichhaltigkeit beträgt der Abonnementspreis nur

2 Thaler pro Quartal

für das deutsche Reich, ganz Oestreich, Rumänien und die Schweiz incl. Postzuschlag.

Sämmtliche **Postanstalten** und in Berlin alle **Zeitungsspediteure** nehmen Abonnements auf die „Post" entgegen; wir bitten dieselben **sofort** anzumelden resp. zu erneuern, damit die Zusendung der „Post" pünktlich und ohne Unterbrechung erfolgen kann.

Inserate finden durch die „Post" bei der jetzigen hohen Auflage die weiteste und **erfolgreichste Verbreitung** und werden mit 2 Sgr. 6 Pf. pro 4spaltige Petitzeile berechnet. Die Annahme der Inserate erfolgt durch die Expedition der „**Post**", sowie durch sämmtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes.

Berlin, im September 1871.

Die Expedition der „Post",
Unter den Linden 18.

Für Züchter.

Wir empfingen von **renommirten engl. Züchtern** eine Anzahl **prima Southdown-Oxforddown und Hampshirdown-Böcke**, sowie einige **sehr schöne Shorthorn-Bullen und tragende Kühe und Fersen** in Kommission, worauf wir alle Reflektanten **auf wirklich gutes und zuverlässiges Zuchtvieh** aufmerksam zu machen uns erlauben

Schütt & Ahrens in Stettin u. Danzig.

P. S. Zuchtschweine liefern wir auf Bestellung aus den renommirtesten engl. Heerden und erbitten uns Aufträge möglichst schnell

---

Ansteckende Krankheiten unter Erwachsenen u. Kindern,

als Cholera, Typhus, Ruhr, Grippe, Frieseln, Schwämme, Masern, Scharlach, Nerven- und Wechselfieber, Pocken rc. werden verhütet, die Ansteckungs-Gefahr beseitigt und Ergriffene zur gefahrlosen Ueberwindung derartiger Krankheiten befähigt durch die rechtzeitige und zweckentsprechende Verwendung meiner drei parasitischen Schutz- und Heilmittel (Tropfen, Tinktur und Essenz), denn alle diese Krankheiten beruhen auf vorhandenen Parasiten, welche durch meine Mittel zuverlässig zerstört werden.

Alle Magen- und Verdauungs-Krankheiten,

als Magenkolik, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Blähungen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, Durchfall, Stuhlzwang, Verstopfung, fließende und blinde Hämorrhoiden, schmerzhaftes Jucken, Hypochondrie, Hysterie, Vapeurs, nervöse Reizbarkeit, krankhafte Gallen-Absonderung, Leber-Vergrößerung, Fettleber, Bleichsucht, Scropheln rc. **werden gründlich beseitigt** durch meine **Parasiten-Tropfen.**

Krätze, Grind, Flechten, Mitesser, krankhaftes Hautjucken

und alle sonstigen Hautkranken werden **sicher geheilt** durch meine **Parasiten-Tinktur**; zu beziehen in Blechfl. a 15, 27½ und 1 Thlr. 20 Sgr. (¼, ½ und ¹⁄₁ Fl.)

Räude,

unter Schafen und anderen Hausthieren,

wird bequem, billig und sicher geheilt durch meine **Räude-Tinktur**; zu beziehen 1, 4, 8 und 12 Pfund-Flaschen a Pfund 1 Thlr, bei 12 Pfund und darüber a 27½ Sgr., es reicht 1 Pfund für je 10 Schafe, 1 Rind, 1 Pferd; auch zu beziehen in ¼ und ½ Pfund-Flaschen, a 10 resp. 17½ Sgr. für kleinere Hausthiere.

Für Vogelliebhaber.

Kanarien- und andere Stuben-Vögel, Tauben und Hühner werden von Hühnerläusen in jetziger Jahreszeit oft zu Grunde gerichtet; dagegen hilft zuverlässig meine **Leib-Insekten-Tinktur**: zu beziehen in Blechfl. a 7½ und 15 Sgr.

Motten, Wanzen, Schwaben, Fliegen, Flöhe u. andere Leib-Insekten zu vertreiben, empfehle meine drei giftfreien Insekten-Vertilgungsmittel in Tinktur, Essenz und Speise-Form.

Ulrich, chem.-techn. Fabrik,
Paradeplatz 14, 2 Treppen.

Der Unterzeichnete beehrt sich den Empfang sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in Paletot-Anzug-, Beinkleid- und Westenstoffen ergebenst anzuzeigen.

A. Gaedke,
Schneiderei für Civil und Militair,
Breitestraße 41—42, vis-a-vis Hôtel du Nord.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser rc.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); ¹⁄₁ Fl. — 12½ Sgr, ½ Fl. — 6⅓ Sgr, dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. Au 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt**, Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann**, Stralsund bei Apoth. **R. Just**, Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz**, Swinemünde bei Apoth. **Marquardt**, Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, **Doktor O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Militair-Bildungs-Anstalt

nebst Pensionat
z. Vorbereitung f. d. militairischen Examina.
Berlin, Teltowerstr. 9, 2 Tr.
von Gleissenberg,
Oberst z. D.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von **Jos. Ossermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von 2⅔ Thlr	an.
Doppelte	„ 5⅔	„ „
do. Damasç und Patent	„ 10½	„ „
Lefaucheur	„ 22	„ „

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie

Jos. Ossermann's Feliale,
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Feine

Papier-Tapeten,

um mit den diesjährigen Mustern zu räumen, verkaufe von heute ab zu Fabrikpreisen.

C. R. Wasse,
Breitestraße 41—42,
vis-a-vis Hôtel drei Kronen.

Pianino's

von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Thlr 30. bis 80 empfiehlt

J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Von dem beliebten
Demminer
Doppel-Bock-Bier,
ein 6 Monat altes vorzügliches Lagerbier, versendet p. 100 Fl. für 4 Thlr
die Bairische Bier-Handlung von
Albert Sievert in Demmin.

Die beliebten Sorten Saatgetreide, namentlich
Probsteier Saatroggen und Saatweizen
sind bis zu Ende der bevorstehenden Herbstbestellung stets gut und billig zu haben bei

L. Manasse jun.,
in Stettin,
Comptoir, Bollwerk 34.

Mein großes Lager
Pianino's
gediegenster Qualität bei billigen Preisen empfehle zur Auswahl.

Mönchenstraße 4.
E. Wilke, Piano-Fabrik.

Bibeln von 7 Sgr., **Neue Testamente** von 2 Sgr. an. Elisabethstr. 9.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Feuersichere Steinpappe.

Steinkohlentheer, Asphalt, Nägel,
Aspaltpapier
empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von
Schroeder & Schmerbauch.

Herrn J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mit Vergnügen bestätige ich Herrn J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, dass ich durch den Gebrauch seines **Anatherin-Mundwassers von einem vierjährigen Mundübel (Scorbut) vollkommen geheilt wurde.**

München, am 21. Mai 1870.
J. Obinger, Privatier.

Zu haben in
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Fallsucht (Krämpfe) heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, Krämpfe)** durch ein seit 9 Jahren bewährtes nicht medizin. **Universal-Gesundheits-Mittel** in einen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen, Dipl.** rc., **zu Warendorf i. Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

A. B. Nickammer,

Stargard i. Meckl.,
hält gegen **Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche** und sonstige **Unterleibsbeschwerden** seine, von ärztlichen Autoritäten anerkannte, aus aromatischen Kräuterstoffen erzeugte, ganz vorzügliche

Kräuter-Magen-Essenz
angelegentlichst empfohlen.
Preis der Originalflasche incl. Glas 15 Sgr.

An allen Plätzen werden Verkäufer für diese Essenz gesucht und wollen sich Reflektirende wenden an
A. B. Nickammer, Stargard Meckl.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. a 5 Sgr im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **H. R. Gützlaff**, für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann**

Prof. Dr. Lapierre's
Einspritzung

heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen, selbst ganz veralteten. Preis pro Flasche mit Gebrauchanw. 1 Thlr. 20 Sgr.

Gegen Einsendung des Betrages discret zu beziehen durch

A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.

*) Hunderte geheilt.

Epileptische Krämpfe
(Fallsuch)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.

Elisenshöhe.

Den geehrten Herrschaften zur gefälligen Nachricht, daß ich, wie mein Vorgänger Herr **Julien,** von jetzt ab Pflaumenmuß in bekannter Qualität kochen lasse, und Bestellungen hierauf rechtzeitig erbitte.

A. Martini.

A. Jeschin, Auktions-Commiss., Schweitzerhof Nr. 5, empfiehlt sich zur Abhaltung von Privat-Auktionen unter den solidesten Bedingungen.

Einige verheirathete Wirthschafts-Beamten können dauernde Anstellungen als Administrator und Ober-Inspektor mit 300—400 Thlr Jahrgehalt, Deputat, Tantieme rc. nachgewiesen erhalten; auch mehrere **unverh. Inspektoren** und **Verwalter** mit 150—250 Thlr Jahrgehalt, freier Station.

Landwirthschaftl. Bureau, Berlin, Rosenthalerstr. 14.
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

Victoria-Theater.

Sonnabend. **Eine Ohrfeige um jeden Preis.** Lustspiel in 1 Akt. **Ein Knopf,** Lustspiel in 1 Akt. **Man soll den Teufel nicht an die Wand mahlen** Lustspiel in 1 Akt. **Flotte Bursche.** Komische Oper in 1 Akt.

Stadt-Theater.

Sonnabend. **Kläffer.** Original-Posse mit Gesang in 3 Akten.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U. 30. M	
„ Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11 „ 50 „	
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „ 38 „	
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 „ 32 „	
„ Stolp, Breslau:	„	Vm.	6 „ 3 „	
„ Stargard, Breslau:	„	Vm.	9 „ 57 „	
„ Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 „ 26 „	
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „ — „	
„ Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8 „ 5 „	
„ Stargard	gemischter Zug	Abd.	10 „ 33 „	
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg	6 „ 15 „	
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 „ 40 „	
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 „ 45 „	
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 „ 54 „	
Ankunft:				
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U. 46 M	
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „ 15 „	
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „ 35 „	
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „ 28 „	
„ Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 „ — „	
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „ 32 „	
„ Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 „ 25 „	
„ Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz.		Nm.	3 „ 28 „	
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 „ 12 „	
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 „ 18 „	
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 „ 35 „	
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 „ 50 „	
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 „ 25 „	
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Ab	10.	